

werden, daß der Kampf ein schwerer und der Erfolg ein zweifelhafter gewesen wäre. So hat das Buch seinen »offiziellen« Einzug in das Warenhaus gehalten, so daß Bücher triumphierend ausrufen konnte: »Das Buch im Großmagazin, im Allerweltsbazar neben Kleiderstoffen, Wäsche und Handschuhen, Koffern und andern Reiseutensilien, Küchengeräten, Spielwaren, Bettstellen und Kinderwagen, Seife und Pomade — ganz gemeine Ware, ausboten in modern kaufmännischer Weise nach dem Grundsatz: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!« (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Post. — Neuere Nachrichten zufolge ist der Weg über Sibirien nunmehr auch für Brieffendungen nach der chinesischen Provinz Petchili (Peking, Tientsin) gesperrt.

Die Sendungen aus Deutschland nach Ostasien werden fortan, wie folgt, geleitet:

a) nach ganz China, mit Ausnahme der Mandschurei und der Orte Kuldscha, Tschugutschai, Urumtschi, Urga und Kalgan, sowie nach Kiautschou, Korea, Hongkong, Macao und Formosa über Suez, auf Verlangen des Absenders auch über die Vereinigten Staaten von Amerika oder über Canada,

b) nach Japan, mit Ausnahme der Insel Formosa, über die Vereinigten Staaten von Amerika oder über Canada, auf Verlangen des Absenders auch über Suez,

c) nach der Mandschurei, den chinesischen Orten Kuldscha, Tschugutschai, Urumtschi, Urga und Kalgan, nach Kwantung (Dalny, Port Arthur) und nach der sibirischen Ostküste (Wladimostok) über Rußland. (Dischr. Reichsanzeiger.)

Weltausstellung in St. Louis. — Die Reichsdruckerei hatte ihre für die Weltausstellung in St. Louis bestimmten Erzeugnisse einige Tage zur Besichtigung in Berlin ausgestellt und einem gewählten Kreise von Kennern zur Beurteilung unterbreitet. Die »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker, Steindrucker etc.« (Leipzig) berichtet über die Ausstellung folgendes: Besonders zahlreich sind die Arbeiten der chaltographischen Abteilung vertreten; Reproduktionen alter Meisterholzschnitte aus der Blütezeit der deutschen Illustrationskunst, farbige Kupferstiche, Nachbildungen Rembrandtscher und englischer Handschriften, Initialen aus karolingischen Handschriften usw. usw. Ferner wird das von Sattler mit reichem Buchschmuck und farbenprächtigen Illustrationen ausgestattete Nibelungen-Prachtwerk in seiner Vollendung ausgestellt, das in drei verschiedenen Ausgaben zu 450, 600 und (auf Pergament gedruckt) 2500 M erscheint. Ein besonderes Interesse erregten auch die in einem Kiosktransparent vorgeführten künstlerisch ausgeführten Wasserzeichen mit den Porträts des Kaisers und anderer hochstehender Persönlichkeiten, die sich in der richtigen Beleuchtung als selbständige Kunstwerke darstellen und plastisch erscheinen, obgleich sie nur aus den mehr oder weniger dichten Papierschichten gewöhnlicher Papierbogen gebildet sind. Auch das Firmenschild der Reichsdruckerei hat eine eigenartige Form und ist künstlerisch ausgeschmückt. Es hat eine Größe von etwa 150×200 cm und zeigt in der Mitte in Kupfer graviert in fünf Feldern die bei der Herstellung des Buchs beteiligten Gewerbe bei der Arbeit: den Papiermacher, den Stempelschneider, den Schriftgießer, den Buchdrucker, den Buchbinder. Um diese Gravierung legt sich ein mit schwarzem Sammet bezogener Fonds, der aus Messing geschnitten in gotischen Lettern die Firmenzeilen trägt. Diese Sammetfläche wird umschlossen von einem aus 23 einzelnen Feldern bestehenden, in Messing geschnittenen Rande. Jedes der 23 Felder zeigt in Schriftsatz stereotypiert einen Sinnspruch in einer fremden Sprache; einmal mit den Originaltypen (chinesisch, äthiopisch, koptisch usw.), daneben in Kursive mit Akzenten die Aussprache und weiter in Antiqua die sinngemäße deutsche Übersetzung. Nach außen wird das Ganze durch einen polierten Stahlrahmen abgeschlossen. Vervollständigt wird die Ausstellung noch durch einige große Wandtafeln mit Akzidenzen und Original-Vorsatzpapieren.

Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. — Der Kassenabschluß des Buchhandlungsgehilfenvereins zu Leipzig auf das Jahr 1903 verzeichnet (einschließlich eines Kassenbestandes von 693 M 91 S aus dem Jahr 1902) eine Gesamteinnahme von 6144 M 72 S. Die Ausgaben betragen 5311 M 95 S, so daß sich am 31. Dezember 1903 ein Kassenbestand von 832 M 77 S ergab.

Die Pensionskasse hatte 3641 M 86 S Einnahme. An Pensionen wurden 1200 M gezahlt, auf Ankauf von Wertpapieren 1928 M 55 S verwendet. Das Konto schließt mit einem Bestand von 338 M 66 S.

Die Unterstützungskasse hatte eine Einnahme von 3153 M 77 S. Für Unterstützungen wurden 587 M 80 S, für Ankauf von Wertpapieren 1916 M 45 S ausgegeben. Es verblieb ein Kassenbestand von 489 M 43 S.

Die Witwen- und Waisenkasse ist auf drei verschiedenen Konten verbucht: Kapitalkonto 1903, Reservefonds 1903 und Betriebsfonds 1903. Ihr Kapitalkonto 1903 verzeichnet 3058 M 98 S Einnahme und einen Kassenbestand am 31. Dezember 1903 von 170 M 8 S. Der Reservefonds 1903 zeigt eine Einnahme von 3980 M 93 S und einen restlichen Kassenbestand von 43 M 38 S. Der Betriebsfonds 1903 vereinnahmte 4461 M 60 S und schloß mit einem Übertrag an den Reservefonds von 1077 M 77 S. An Pensionen wurden aus dem Betriebsfonds 2280 M gezahlt.

Die Begräbnis-Zuschuß-Kasse hatte 507 M 99 S Einnahmen. An Begräbnisgeldern wurden 160 M ausgezahlt. Es verbleibt ein Kassenbestand von 58 M 86 S.

Das Konto für Vorlesungen und Vorträge hatte 617 M 80 S Einnahmen. An Honoraren kamen 200 M zur Verwendung. Das Konto schließt mit einem Kassenbestand von 392 M 90 S.

Die Vermögensbestände der einzelnen Kassen sind folgende:

Pensionskasse (Stammkapital): 25 098 M 10 S;
Pensionskasse (Reservekapital): 14 061 M 36 S;
Unterstützungskasse: 12 942 M 88 S;
Witwen- und Waisenkasse (Stammkapital): 40 337 M 43 S;
Witwen- und Waisenkasse (Reservefonds): 3775 M 63 S;
Begräbnis-Zuschuß-Kasse: 8590 M 76 S;
Konto für Vorlesungen und Vorträge: 392 M 90 S;
Vereinskasse: 1388 M 33 S;
Bibliothekskasse: 208 M 10 S.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Herausgeber Dr. Josef Ettlinger. Verlag von Egon Fleischel & Co. in Berlin. VI. Jahr, Nr. 9 u. 10 (1. u. 2. Februarheft 1904.) 4^o. Sp. 603—746.

Enthält außer vielen literarisch-kritischen Artikeln in Nr. 10 einen Aufsatz von Georg Hermann: Haben wir eine Buchkunst?

Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. — Im Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein hielt gestern, am 18. Februar, im Vereinszimmer (Hotel »König von Württemberg«) das Mitglied Herr Richard Baum einen Vortrag über: »Die Seelenkämpfe in Shakespeares Julius Caesar«.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 12. Februar der Buchhändler Herr Friedrich Robert Otto, ein bewährter Mitarbeiter der Firma Friedrich Schneider in Leipzig. Er hat dem Geschäft seit länger als dreißig Jahren seine Dienste in treuer Pflichterfüllung und rastloser, umsichtiger Arbeit gewidmet. — Ehre seinem Andenken!

† Conrad Eichmann, Hildesheim. (Vgl. Nr. 39 d. Bl.) — Zu der Mitteilung über das Ableben des langjährigen Mitarbeiters im Hause August Lay in Hildesheim, Herrn Conrad Eichmann, empfangen wir nachträglich folgende Ergänzung:

Der Verstorbene war in Hildesheim geboren, wo er nach Besuch des Gymnasiums »Josephinum« in der Kornacker'schen Buchhandlung (unter deren späterem Besitzer Louis Steffen) den Buchhandel erlernte. Nach einem kurzen Ausflug in die Fremde, während dessen er in der Aronsohn'schen Buchhandlung in Bromberg arbeitete, kehrte er nach Hildesheim zurück, um einen Gehilfenposten bei August Lay einzunehmen, der durch Weggang seines Bruders Georg (des jetzigen Prokuristen von G. Hirth's Verlag in München) frei wurde.

(Sprechsaal.)

Achtung!

Im Dezember 1903 bezog von uns ein angeblicher Ingenieur A. Holub, Halle (Saale) Töpferplan 3, ein Exemplar Brehms Tierleben, 3. Auflage 10 Bände. Der Käufer ist (ohne das Werk zu bezahlen) anscheinend flüchtig geworden und wird auf unsere Veranlassung von der Staatsanwaltschaft gesucht. Sollte A. Holub auch mit andern Buchhändlern in Geschäftsverbindung getreten sein, so bitten wir die Herren Berufsgenossen uns solches und wenn möglich seinen jetzigen Aufenthaltsort (er soll sich nach Weimberg [Böhmen] gewendet haben) umgehend mitzuteilen. Auch die Herren Antiquare in Halle und an andern Orten bitten wir um Aufmerksamkeit und gefällige Mitteilungen über sachdienliche Wahrnehmungen. Etwaige Unkosten vergüten wir gern.

Berlin.

Hannemann's Buchhandlung.